



News

Geschäftsstelle
Äussere Untergasse 7
8353 Elgg
Telefon 044 942 55 72
sekretariat@okv.ch

Kommunikation
Claudia Uehlinger
Mobil 079 338 82 14
claudia.uehlinger@okv.ch



Jahresbericht 2018 des Präsidenten Michael Hässig

«Wie viel Professionalität braucht unser Sport?»

Der OKV besteht aus 152 Vereinen. Als grösster Regionalverband ist es uns im vergangenen Verbandsjahr gelungen, bei vielen Fragen auf nationaler Ebene als starker Partner aufzutreten. Zusammen mit dem ZKV haben wir bei den anderen Regionalverbänden erreicht, eine akzeptable Personalpolitik im SVPS einzubringen.

In der Disziplin Dressur hat der OKV versucht, langfristige Lösungen zu suchen, um die Disharmonien in dieser Sparte zu eliminieren. Auch dies ist auf breite Akzeptanz gestossen, auch wenn es nicht umgesetzt wurde. Diese Beispiele sind kein Hinweis darauf, dass der OKV nun «Kreide gefressen hat» und sich überall einschmeicheln will, damit Bern zu einer Wohlfühlloase wird. Der OKV ist nach wie vor der Regionalverband, der am meisten Voten an den Mitgliederversammlungen des SVPS einbringt und die Finanzen infrage stellt. Dass wir für die Auswertung der Online-Umfrage rund um den Pferdesport des SVPS, an der der OKV aktiv teilgenommen und diverse Inputs geliefert hat, nun noch für eine regionalverbandspezifische Auswertung zahlen sollen, akzeptiere ich nicht. Genauso wenig akzeptiere ich, dass der SVPS mit ONS/Rosson eine Monopolstellung für sich geschaffen hat und nun die Kosten für die Programmierung von OKV spezifischen Prüfungen uns anhängen will. Wieso sollen wir die Programmierung für die Mannschaftsdressur übernehmen, nur weil der OKV aktiver ist als andere



OKV-Präsident Michael Hässig. Foto: Angelika Nido

Regionen? Der SVPS sollte froh sein, dass der OKV aktiv und innovativ ist und so dem SVPS via Nenn gelder und weiteren Abgaben zu Einnahmen verhilft. Der SVPS hätte wohl am liebsten nur Reiter mit Lizenz oder Brevet, welche viele Gebühren abliefern, aber nicht starten, weil dies zu Mehrarbeit in der Geschäftsstelle führt. Eine die Zusammenarbeit schädigende Auswirkung davon wäre, wenn man für jede Gegenleistung zuerst einen Vertrag aufsetzen müsste. Dann bräuchte ich aber auch zehn Claudia Webers im Vorstand.

Offene Gesprächskultur

Damit komme ich zum Vorstand und den Interna: Alle Vorstandsmitglieder haben wie immer hervorragende Arbeit geleistet. Dafür gilt ihnen mein Dank. Mein Problem ist es, mit 22 Vorstandsmitgliedern eine Sitzung in vernünftiger Zeit durchzubringen, ohne die einzelnen, gut gemeinten Voten abklemmen zu müssen. Einen besonderen Dank richte ich wiederum an meinen Vizepräsidenten Peter Zeller: Er und die Schreibende, wie sich seine Ehefrau Antonia jeweils in den E-Mails meldet, sind mir immer eine grosse

Hilfe. Ich erlaube mir, hier auch einmal meiner Ehefrau Barbara zu danken. Sie ist gewählte OKV-Aktuarin. Wie Sie alle wissen, weiss heute über den OKV niemand mehr als sie. Daher bekommt sie ja auch so viele Anfragen. Sie ist meine externe Harddisk. Ohne sie könnte ich dieses Amt neben dem Beruf genauso wenig bewältigen wie Peter Zeller ohne seine Antonia. Ich freue mich auch immer über die offene Gesprächskultur innerhalb des Vorstandes. Da werden meine Pamphlete durch die Chefin Kommunikation zerzaust und dort von der Chefin Finanzen meine Spesen überwacht. Konstruktive Kritik macht uns stark. Daher bitte ich Sie, nie die Faust im Sack gegenüber dem OKV zu machen, sondern sich zu melden, wenn Ihnen etwas nicht passt. Ob wir eine Lösung finden, kann ich natürlich nicht versprechen.

NOP-Engagement

Mit der Nordostschweizerischen Pferdeversicherungsgenossenschaft (NOP) ist es uns gelungen, wieder einen Hauptsponsor für den OKV-Cup zu finden. Ich danke ihr an dieser Stelle für das Engagement. Selbstverständlich braucht es

noch Verbesserungen in der Zusammenarbeit mit den Veranstaltern. Aber wir hoffen, dass sich auch für die NOP das Engagement gelohnt hat. Damit richte ich auch meinen Dank an all die hier ungenannten Sponsoren unserer Anlässe. Ich gebe zu: Oft ist der «return on invest» für gewisse Prüfungen nicht ersichtlich. Dafür ist die Solidarität dieser Sponsoren, Firmen und Firmeninhaber umso grösser. Allen ein grosses «Gott vergälts».

Abschiede aus dem Vorstand

Mit CC-Chefin Yvonne Bont und Nachwuchschefin Patrizia Volpez Stern verlassen uns zwei Damen aus dem Vorstand, denen wir zu Dank verpflichtet sind. Die eine hat den CC wieder in ruhige Gewässer geführt und etliche innovative Prüfungen kreiert, so das Jump Green und das Indoor-CC, welche heute schweizweit Nachahmung finden, die andere hat über zehn Jahre ein Nachwuchsprojekt, Newcomers, aus dem «Smile»-Projekt weiterentwickelt, welches als Standard für die ganze Schweiz gilt. Im Bereich Nachwuchsförderung und Ausbildung hat eine Arbeitsgruppe ihre Arbeit aufgenommen, um ab-

zuklären, ob das erfolgreiche Newcomers-Projekt weiterentwickelt und breiter auch auf andere Disziplinen angewendet werden kann. Können weitere Disziplinen bei den bestehenden Vorgaben von Jugend und Sport, «Baspo» und Swiss Olympic integriert werden und wenn ja, in welchem sinnvollen Mass.

«VM» darf nicht sterben

Bis Mitte Mai hatten wir niemanden im OKV-Gebiet, der die Vereinsmeisterschaft dieses Jahr durchführen wollte. Vier Reiter, sechs Ritte, drei Disziplinen: Vereinsmeister im OKV wird man nicht einfach so. Dieser Anlass darf nicht sterben. Dieser Meinung waren auch die Fehraltorfer um Roli Küpfer und organisierten die Vereinsmeisterschaft, obwohl sie eigentlich mit etlichen Anlässen und Pferderennen schon genug arbeits- und finanzmässig belastet sind. Ein kleines OK, Helfer aus dem Verein und etliche Helfer der umliegenden Vereine haben eine wunderschöne Vereinsmeisterschaft ermöglicht. Dies verlangt nach Respekt und grossem Dank. Damit ist für mich eine neue Ära im OKV angebrochen: Grössere Anlässe müssen nicht immer von einzelnen Vereinen gestemmt werden: Zusammen geht es besser.

Es braucht Freiwilligkeit

Der eingangs zitierte Spruch «Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst» stammt vom US-Präsidenten John F. Kennedy. Das Thema hat mich persönlich, aber auch den ganzen Vorstand dieses Jahr immer wieder beschäftigt. Mit 152 Vereinen gibt es viele Meinungen, Wünsche und Forderungen an den OKV. Wie viele Forderungen sind nur zum Eigennutz gestellt und wie viele sind zugunsten der Gemeinschaft des OKV gestellt? Die Grenze ist oft nicht klar ersichtlich und kann oft gar nicht bestimmt

werden. Dann sind Kompromisse oder gut schweizerisch: eine «Konkordanzpolitik» gefragt. Damit stellt sich auch die Frage, was ist die Arbeit im OKV, in einem Verein oder an einem Anlass wert? Ist der Spezialist, der seine speziellen Fähigkeiten dem Pferdesport zur Verfügung stellt mehr wert, als das Mitglied, das am Montag nach dem Anlass den Dreck zusammenräumt? Wie viel ist welche Arbeit im Verein oder Verband wert? Ich weiss es nicht! So viele Faktoren spielen eine Rolle: einmalig, ein paar Stunden oder regelmässig etliche Stunden? Wochentags, abends oder am Wochenende? Welche Verantwortung überträgt man dem Mitglied gewollt oder nicht gewollt? Ein Arzt und Vereinsmitglied ist nicht nur ein bisschen Arzt. Wenn etwas passiert, trägt er Verantwortung. Was ist diese Verantwortung wert? Die Geschäftswelt kann diese Funktionen finanziell beziffern. Dass diese Honorare aber auch umstritten sind, zeigen die Diskussionen um die überrissenen Verwaltungsmandate. Wir brauchen in der Ostschweiz keine dubiosen Sportmanagerfirmen, die absahnen, was die Basis freiwillig erarbeitet hat, so wie es im Profisport bald gang und gäbe ist. Dies ist wohl auch die immer latente Kritik am Dachverband. Wie viel Professionalismus benötigt unser Sport wirklich? Ich weiss es auch nicht. Wenn ich eine gute Reitstunde von einem erfolgreichen Turnierreiter erhalte, interessiert es mich nicht, ob er Reitlehrer ist. Da nicht genügend erfolgreiche Reiter für Lektionen auf allen Niveaus zur Verfügung stehen, braucht es professionelle Reitlehrer für die persönliche Grundausbildung von Pferd und Reiter und das aufbauende Training auf allen Stufen. Hier stellt sich der Tierschutz am Pferd dem freien Markt gegenüber. Soll eine Reiterin, welche schon einmal ein

B 80 zu Ende geritten hat, Springstunden geben dürfen? Sollen wir hier den freien Markt per Gesetz einschränken? Ich weiss es nicht. Was ich aber weiss, ist, dass das meiste Geld im Pferdesport, wie im Sport allgemein, durch unentgeltliche Freiwilligenarbeit zusammenkommt. Nur durch diese Freiwilligenarbeit gibt es überhaupt eine Concouressaison in der Schweiz. Das Geschäftsmodell des VSCR sticht nicht, wenn sie einfach einige Anlässe sponsoren. Was wir brauchen ist Freiwilligenarbeit! Daher ist es für mich störend, wenn schon Junioren sagen, sie seien im VSCR, weil sie keine Zeit haben, in einem Verein zu helfen. Ich freue mich immer noch, dass wir die obligatorische Vereinszugehörigkeit in Bern durchgebracht haben. Ich habe ausgerechnet, dass ein Start in einer Springprüfung 100 Franken kosten würde, wenn man jedes freiwillig helfende Vereinsmitglied nur mit 20 Franken pro Stunde entschädigen würde. Was schliesse ich daraus? Selbstverständlich brauchen wir Sponsoren. Wir müssen diese auch zuvorkommend behandeln. Das Gros der Wertschöpfung wird aber immer noch durch Freiwilligenarbeit erbracht. Wenn ich etwas dem Verein oder Verband in Rechnung stellen will, muss ich mir bewusst sein, dass hinter dem geforderten Geld unentgeltliche Arbeit steckt. Sonst könnte man mich nicht bezahlen. Und somit muss ich mir selber die Frage stellen, wie viel verlange ich, wenn andere für mich gratis gearbeitet haben. Damit schliesse ich den Kreis: Frage nicht, was der Verein für dich tun kann, sondern was du für den Verein tun kannst! Und so wünsche ich Ihnen frohe Festtage, viel Erfolg im kommenden Jahr und Glück im Stall und eröffne das 164. Verbandsjahr.

Michael Hässig
OKV-Präsident



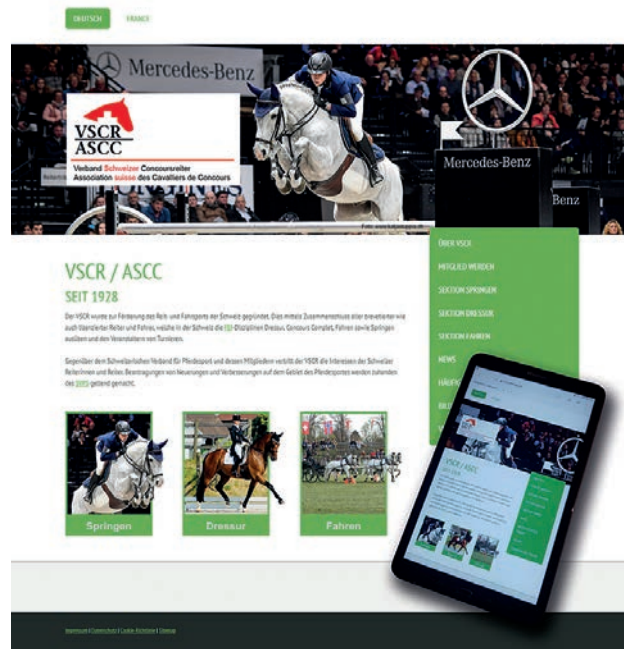
News

Relaunch der VSCR-Webseite

Neue Homepage!

(pd) Der VSCR hat sich in seinem 90. Verbandsjahr eine neue, der Zeit angepasste Website zugelegt. Immer mehr wird mit dem Smartphone oder Tablet im Internet gesurft. Diesem Umstand hat der VSCR Rechnung getragen und seine Seite www.vscr.ch einem Relaunch unterzogen. Das neue Erscheinungsbild

bietet eine zeitgemässe und benutzerfreundliche Oberfläche und die Bedienung entspricht den heutigen Ansprüchen. Wichtig war auch, dass die Mitglieder die Möglichkeit haben, sich online für die VSCR-Cups anzumelden. Ebenso können Neumitglieder dem VSCR nun online beitreten.



Sektion Dressur: Preisverteilung Cupjahr 2018

Am schönen Dressurturnier in Rüti ZH wurden die letzten Prüfungen ausgetragen, welche noch zum Cupjahr 2018 zählen. Damit war es möglich, dass bereits Ende November 2018 die Einladungen für die Siegerehrung und Preisverteilung der sechs VSCR-Cups verschickt wurden. Mindestens die ersten zehn Paare jedes Cups werden in die Schlussrangliste aufgenommen und klassiert. Die Schlussranglisten finden Sie auf der Webseite des VSCR

(www.vscr.ch). Bitte reservieren Sie sich bereits heute das Datum für den Happy Saturday, Samstag, 26. Januar 2019, ab 18 Uhr. Wir feiern die Sieger und Klassierten wie im letzten Jahr in der Eventhalle 11A in Rohr bei Aarau. Wir freuen uns auf einen gemütlichen, stimmungsvollen Abend mit feinem Essen, guten Gesprächen und vielen glücklichen Gesichtern.

Christian Härdi
Präsident Sektion Dressur